



REPORT IV 2019

Gerade in einer Phase konjunktureller Ermüdung steht die NBB auch 2019 bereit, die Finanzierung innovativer Ideen und erfolgversprechender Pläne gemeinsam mit der Kreditwirtschaft in Niedersachsen voranzutreiben. Plakativ ausgedrückt: In unsicheren Zeiten Stabilität zu bieten, ist unsere Stärke. Nutzen Sie dieses Potenzial für Ihr Finanzierungsvorhaben.





SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

trotz der vermehrten schlechten Nachrichten bleibt im zweiten Quartal 2019 die Wirtschaftslage in Niedersachsen noch relativ gut: 59 Prozent der Unternehmen sind zufrieden, obwohl sich die Erwartungen an die kommenden Monate deutlich verschlechtert haben und 22 Prozent der Unternehmen mit einer ungünstigen Entwicklung rechnen. Im Juli haben wir im Rahmen unseres diesjährigen Round-Table-Gesprächs Herrn Dr. Schrage, Geschäftsführer der IHK-Hannover, getroffen. Mit ihm haben wir uns vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftslage in Niedersachsen insbesondere über die Zukunft des Mittelstandes unterhalten. Die Unternehmensnachfolge stand im Mittelpunkt des Gesprächs. Fachkräftemangel, demografischer Wandel, die Suche nach dem geeigneten Übernehmer und die Rolle der Entbürokratisierung bei der gesamten Mittelstandspolitik sind wichtige Themen unseres Treffens gewesen.

Im zweiten Quartal 2019 schneidet die Region Weser-Ems besonders gut ab. Laut des IHK- Konjunkturbarometers der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer hat die Konjunktur in der Region Weser-Ems leicht angezogen. Bei den genehmigten Bürgschaften der NBB von Januar bis Juni 2019 liegt die Region mit 66 genehmigten Bürgschaften und 13.921 Mio. € vorne.

Zu guter Letzt erzählt Marco Menne, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Emsland in Meppen, wie das Institut die Existenzgründungskultur in der Region fördert.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Einzelheiten zu unseren jüngsten Aktivitäten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Carsten Bolle

Detlef Siewert

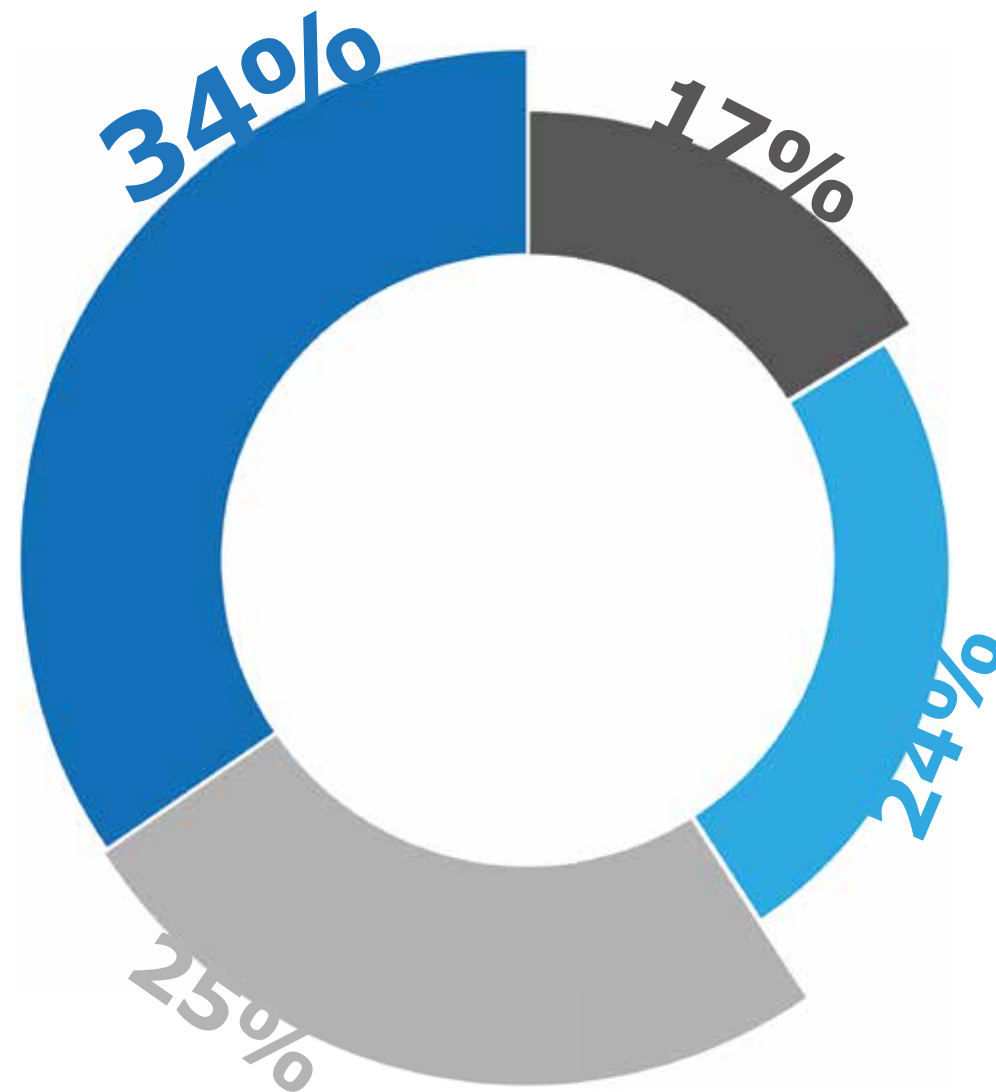
Regionen





Weser-Ems liegt bei den genehmigten Bürgschaften vorne

Im ersten Halbjahr 2019 fällt das Fazit der Niedersächsischen Bürgschaftsbank in Hinblick auf das Neugeschäft positiv aus. Mit einer Risikoübernahme von 68.742 Mio. Euro kann die NBB im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 2,4 Prozent im Neugeschäft verzeichnen.

Von den 180 Bürgschaften, die von Januar bis Juni 2019 genehmigt wurden, wurden 66 in der Region Weser-Ems genehmigt. Dies entspricht 13.921 Mio.€ und 34 Prozent der zur Verfügung gestellten Summe für Bürgschaften, die sich insgesamt auf 40, 558 Mio. € beläuft. Platz zwei belegt Hannover mit 45 genehmigten Bürgschaften und 10.168 Mio.€. Lüneburg kann dagegen zwar auf drei genehmigte Bürgschaften mehr als Hannover zurückschauen und insgesamt 48 Bürgschaften verzeichnen, aber diese entsprechen 9.775 Mio.€, d. h. 1 Prozent weniger als Hannover.

Dass die Region Weser-Ems vorne liegt, überrascht wenig, wenn man bedenkt, dass der IHK- Konjunkturklimaindex der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der die Stimmung der regionalen Wirtschaft wiedergibt, im zweiten Quartal 2019 um fast drei Zähler auf 114,5 Punkte steigt. Die Konjunktur im Oldenburger Land hat leicht angezogen. Im Groß- und Einzelhandel sowie im Transport- und Logistikgewerbe und in der Bauwirtschaft hat sich die Stimmung in der Region gebessert. Die Binnenkonjunktur ist weiter intakt. Die exportierte Industrie hingegen durchlebt eine Durststrecke. Besonders gute Geschäfte melden in der Region Weser-Ems Grundstücks- und Wohnungswesen sowie die Architektur- und Ingenieurbüros.



	Weser-Ems	34%
	Braunschweig	17 %
	Hannover	25 %
	Lüneburg	24 %

Premiere bei der NBB: Erstes Round-Table Gespräch 2019

Carsten Bolle und Detlef Siewert trafen Dr. Horst Schrage, Hauptgeschäftsführer der IHK Hannover. Im Mittelpunkt der Diskussion am 4. Juli: Die Unternehmensnachfolge vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftslage in Niedersachsen, insbesondere die Zukunft des Mittelstandes.

Netzwerke und Zusammenspiel für erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Gleich zu Beginn der Runde gab Dr. Schrage eine aktuelle Einschätzung: Das Konjunkturbarometer der IHK habe im ersten Halbjahr gezeigt, dass die Wachstumsdynamik der letzten Jahre unterbrochen sei. „Hier sollte die Politik rechtzeitig gegensteuern, um stabile ökonomische Verhältnisse sicherzustellen“, erklärte der IHK-Hauptgeschäftsführer. Nicht nur die nachlassende Wachstumsdynamik, sondern auch der demografische Wandel bereiten Sorgen für die Zukunft des Mittelstandes. „Den Automatismus in einem Familienunternehmen – dass von einer Generation zu einer anderen übergeben wird – den gibt es nicht mehr“, stellte Dr. Schrage fest. Immer mehr Unternehmen in Niedersachsen, die vor der Übernahme stehen, machen sich deshalb auf die Suche nach einem geeigneten externen Nachfolger. Doch wie findet man den richtigen Übernehmer, der das passende Know-how und die nötigen Erfahrungen mitbringt, damit das Unternehmen erfolgreich weitergeführt werden kann? Dr. Schrage hat keine Zweifel: Netzwerke und individuelle Beratung können den Herausforderungen der Unternehmensnachfolge gerecht werden. „Bei unseren Beratungen und Seminaren schlagen wir beispielsweise dem abgehenden Unternehmer vor, ein Verkäuferdarlehen zu prüfen. Er signalisiert auf diese Weise sowohl Banken als auch Nachfolgern: Ich trage das Risiko mit, ich glaube an eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens und gebe es in gute Hände“ erklärte der Hauptgeschäftsführer der IHK.

Unternehmensbewertung und Unternehmensnachfolge

Der demografische Wandel stellt auch aus der Sicht der NBB einen Risikofaktor dar, vor allem bei der Unternehmensbewertung. „Bei Fachkräftemangel wird die Übernahme durch einen Mitarbeiter zu einem Faktor, der sich bewerten lässt und der dazu führt, dass die Struktur des abgehenden Unternehmens zuverlässig ist und bleibt“ erklärte Carsten Bolle, Co-Geschäftsführer der NBB/MBG. Das Übernahmethema habe für die NBB/MBG an Bedeutung gewonnen. Nicht nur der Kaufpreis, sondern auch die Perspektive der nächsten Jahre spiele bei der erfolgreichen Beantragung einer Bürgschaft eine große Rolle. „Jeder Übernehmer ist frühzeitig gut beraten mit der Kammer und mit den Experten seiner Hausbank“, so Herr Bolle weiter. Nicht zu unterschätzen sei auch die Rolle von stillen Beteiligungen, die bei der MBG beantragt werden können. „Stille Beteiligungen sind eine ernst zu nehmende Möglichkeit. Sie erhöhen die Kreditwürdigkeit, da die Banken die stille Einlage der MBG wie Eigenkapital bewerten“, stellte Herr Bolle fest. Mit Herrn Dr. Schrage teilte er die Ansicht, dass besonders die Zurückhaltung des Mittelstandes gegenüber den stillen Beteiligungen überwunden werden soll: eine gemeinsame Aufgabe für IHK und NBB/MBG.



Nach der Übernahme: die Perspektive der kommenden Jahre

„Ein Übernehmer übernimmt in erster Linie ein Geschäftsmodell. Es ist deswegen wichtig, dass er sich mit dem Unternehmen identifiziert, um es nach der Übernahme auch erfolgreich führen zu können.“ erklärte Detlef Siewert, auch Co-Geschäftsführer der NBB/MBG, weiter. „Damit unsere Angebote für den Mittelstand immer zeitgemäß bleiben, unterstützen uns die Vertreter der IHK mit Rat und Tat“ betonte Herr Siewert. Dass Unternehmen da abgeholt werden müssen, wo sie sind, um sie individuell zu beraten, sieht Herr Siewert als eine Aufgabe an, die die NBB/MBG mit der IHK gemeinsam hat. „Es wäre wünschenswert, auch Förderprogramme zu haben, die vom Land unterstützt werden“ so Herr Siewert weiter.

Was bringt die Zukunft?

Gezielt branchenunabhängige Technologien zu fördern, statt jede technologische Entwicklung in Förderprogramme zu wickeln, ist aus der Sicht der IHK für eine zukunftsfähige Mittelstandspolitik wünschenswert. Digitalisierung ist nach der NBB/MBG genauso wichtig und soll auch die Hausbanken unterstützen, sodass die Prozesse für die Beantragung von Bürgschaften und Beteiligungen deutlicher werden.

Das Trio war sich am 4. Juli in der Hildesheimer Straße einig: Die Kooperation zwischen IHK und NBB/MBG wird immer relevanter, um Hilfestellung bei der Suche nach dem geeigneten Übernehmer zu bieten. Besonders die Zurückhaltung des Mittelstandes gegenüber den stillen Beteiligungen sollte gemeinsam überwunden werden. Diese können die Kreditwürdigkeit bei den Hausbanken erhöhen. Eine allgemeine Entbürokratisierung für den Mittelstand ist wünschenswert und kann das Zusammenspiel von NBB/MBG und IHK bei der Begleitung von Unternehmen in Übergangsphasen in Zukunft erheblich vereinfachen.



SPARKASSE EMSLAND FÖRDERT DIE EXISTENZGRÜNDUNGSKULTUR IN DER REGION

Neugründungen als Mittel gegen unzureichend geregelte Unternehmensnachfolgen

Seit 18 Jahren gibt es die Sparkasse Emsland in Meppen. Sie entstand durch die Fusion der Kreissparkasse Aschendorf-Hümmling zu Papenburg mit der Kreissparkasse Lingen (Ems) und der Kreissparkasse Meppen. Seinem Motto „Die Sparkasse ist im Zentrum der Gesellschaft“ wird das Institut gerecht, indem es kleine und mittelständische Unternehmen in der Stärkung der heimischen Wirtschaft begleitet. Insbesondere die Existenzgründungskultur unterstützt die Sparkasse Emsland aktiv. Nicht nur den Gründerpreis Nordwest, sondern auch den Schülerwettbewerb „Die Ideen im Emsland sollen sprudeln“ fördert das Institut in Meppen. „Junge Leute sollten sich beruflich selbständig machen.“ so Marco Menne, Mitglied des Vorstandes. Die positive Entwicklung der Teilnehmerzahlen an dem Gründerpreis Nordwest und das hohe Engagement der Beteiligten in den letzten Jahren zeigen, dass junge Menschen in der Region motiviert sind, neue Geschäftsideen zu entwickeln. Existenzgründer*innen sind im Emsland besonders im Bereich der technischen Weiterentwicklung von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen erfolgreich. Besonders erfolgsversprechend sind Gründungen im Bereich der „Digitalisierung“. „Die Unternehmensnachfolge ist oft unzureichend geregelt. Das erleben wir immer wieder. Dies erfordert aus unserer Sicht zukünftig eine erhöhte Anzahl von Neugründungen. In Fällen, wo bei finanzierbaren Vorhaben durch den Kunden die erforderlichen Sicherheiten nicht gestellt werden können, treten wir an die NBB heran“ so Marco Menne weiter. Wenn ein Vorhaben erfolgsversprechend ist, so kann es gemeinsam mit der NBB als Partner umgesetzt werden.

Mit einer Bilanzsumme von 3.589 Mio. Euro sowie 718 Mitarbeiter*innen, davon 50 Auszubildende, ist die Sparkasse Emsland eines der größten regionalen Kreditinstitute. „Das Knowhow, das wir im Bereich Existenzgründung haben, platzieren wir bewusst im Zentrum der Gesellschaft. Auch deswegen sind Gründerpreise wichtig.“ erzählt Menne. „Natürlich spielen auch die Persönlichkeit des Gründers, gute Qualifikationen und starke Unterstützung der Familie eine Rolle. Aber der Input der NBB bei den Gesprächen mit den Kunden kann in vielen Fällen für die Genehmigung einer Finanzierung entscheidend sein“ stellt Menne abschließend fest.



FEEDBACK